



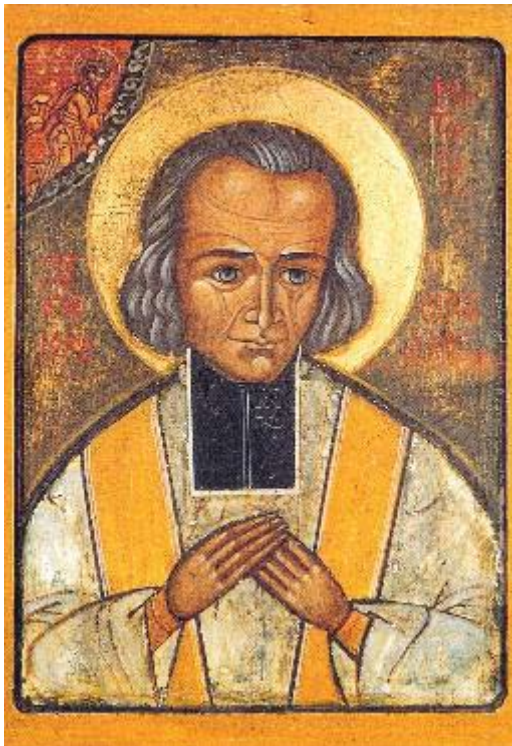
CHRIST + LEBEN IN FORCHTENSTEIN

Herbst 3/2009

<http://www.pfarre-forchtenstein.at/>

Pfarrzeitung Forchtenstein

Erntedank



Priesterjahr

„Die Welt sieht nur das
diesseitige Leben; der Christ
aber sieht in die Tiefe der
Ewigkeit“

Jean-Marie-Baptist Vianney
(1786-1859)

Französischer katholischer Geistlicher,
„**Der Pfarrer von Ars**“, wurde 1925
heilig gesprochen.

Priesterjahr

Erntedank

Heiliger Pfarrer von Ars

Ein Jahr für Priester

Pfarrer Aby Mathew Puthumana



Priesterjahr – Ein Jahr für Priester

Am 19. Juni 2009, am Herz Jesu Fest, verkündete Papst Benedikt XVI anlässlich des 150. Todestages des Heiligen Pfarrers von Ars das „Jahr der Priester“ mit folgenden Worten: *„Es ist wahr, dass die Einladung Jesu >in seiner Liebe zu bleiben< (Joh.15,9) jedem Getauften gilt, doch am Fest des heiligsten Herzens Jesu, dem Fest der Heiligung der Priester, erklingt diese Einladung für uns Priester noch eindringlicher. Es gilt ganz besonders an diesem Abend, dem feierlichen Beginn des Priester-Jahres.“* Der Anlass für dessen Ausrufung ist der 150. Todestag des Heiligen Pfarrers von Ars, dem Schutzpatron der Priester. Zur Eröffnung werden seine Reliquien aus dem französischen Ars-sur-Formans nach Rom gebracht.

Ein Jahr der Liebe

Jeder Priester soll Zeuge der Liebe Gottes in dieser Welt sein. Der Hl. Paulus sagt: *„Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.“* (1Kor.13,8) Jesu Liebe hört nie auf. Jesu Herz ist der Mittelpunkt der Liebe. Das zeigt sich auch am Kreuz. *„Als sie (die Soldaten) aber zu Jesus kamen und*

sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus.“ (Joh.19,33) Am Kreuz spendet Jesus seinen Geist. Das Wasser steht für die Taufe, das Blut für die Eucharistie. Beide Sakramente beschreiben das Wesen der Kirche. Das Christenleben beginnt mit der Taufe. Die Eucharistiefeier ist eine wichtige Aufgabe des Priesters, Menschen den Glauben zu vermitteln, mit Hilfe des Geistes, welcher durch die Weihe geschenkt wurde. *„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“* (Joh.3,16)

Ein Jahr der Treue

Das Motto dieses Jahres ist „Treue in Christus, Treue des Priesters“. Unter diesem Leitwort sollen alle Katholiken für die geistliche Erneuerung der Priester und neue Berufungen beten. In diesem Jahr soll eine spirituelle Erneuerung erfolgen und die Pfarren sollen mit dem Gebet dazu beitragen. Priester sollen sich "völlig" mit ihrer Aufgabe identifizieren, betonte der Papst. Der Papst ermutigt die Priester zur gemeinsamen Arbeit mit den Laien sowie zu einer Wiederbelebung des Bußsakramentes.

Ein Jahr der Auserwählten

Das Priestertum ist eine Berufung. Der Priester sei zu einem Dienst von Gott berufen, von dem er nicht einfach abwählbar sei wie durch das Volk gewählte politische Vertreter. Gott hat immer mit Fehlern und Schwächen behaftete Menschen auserwählt. z.B. Mose, *„[...] wäre nicht Mose gewesen, sein Erwählter“*. (Psa.106,23) König David, *„Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Auserwählten, David, meinem Knecht, geschworen“*. (Psa.89-4) Apostel Paulus, *„dieser Mann ist*

mir ein auserwähltes Werkzeug“. (Apg.9,15) Die Bibel sagt ja: *„Viele sind berufen, aber wenige auserwählt.“* (Mt. 22,14)

Ein Jahr zum Beten und für Zusammenarbeit

Die Kirche lebt aus der Feier der Eucharistie. Deshalb vor allem braucht sie Priester. Mir scheint es wichtig zu sein, dass im Priesterjahr auch der eucharistische Glaube vertieft wird. Eine gemeinsame und würdige Feier der Eucharistie nährt die Seele der Menschen. Viele Leute tanken „Spirit“ des Glaubens in diversen Außenstellen und nicht an der richtigen Stelle, wo die Wahrheit und Liebe wohnt.

Sie wissen, dass die Priesterarbeit heute viel schwieriger geworden ist als in früheren Zeiten. Das Gebet für den Priester und für gute Berufungen ist sehr wichtig. Das Jahr der Priester wird mit einem weltweiten Priestertreffen vom 9. bis 11. Juni 2010 in Rom abgeschlossen werden.

PRIESTERJAHR

(Juni 2009 - Juni 2010)

Das Motto:

**„Treue in Christus,
Treue des Priesters“**

„In der Welt von heute ist es ebenso nötig wie in den schwierigen Zeiten des Pfarrers von Ars, dass die Priester sich in ihrem Leben und Handeln durch ein starkes Zeugnis für das Evangelium auszeichnen.“

Papst Benedikt XVI.

Das Leben des heiligen Pfarrers von Ars

Maria Rudrupf

Kinder- und Jugendjahre

Jean-Marie Vianney wurde am 8. Mai 1786 in der kleinen Ortschaft Dardilly in einer Bauernfamilie geboren, die zwar arm an materiellen Gütern, aber reich an Menschlichkeit und Glauben war. Während seiner Kinder- und Jugendjahre arbeitete er auf den Feldern und weidete die Tiere. Er kannte die Gebete auswendig, die seine fromme Mutter ihm beigebracht hatte und stärkte sich an der Gläubigkeit, die zu Hause gelebt wurde.

Schulzeit

In Dardilly blieb die Schule von Beginn der Revolution an bis zum Winter 1803/04 geschlossen. Als Jean-Marie sich zum ersten Mal auf die Schulbank setzte, zählte er siebzehn Jahre. Dem Vater genügte es auch, wenn sein Sohn ein wenig schreiben und rechnen konnte; aber dem Sohn genügte es nicht, denn seit einigen Jahren war in ihm etwas aufgebrochen, eine Sehnsucht: Er wollte Priester werden. Um dieses Ziel zu erreichen, musste er studieren. Die Liebe zu den Armen war eine charakteristische Eigenschaft des zukünftigen Pfarrers von Ars. Schon als Junge brachte er die Bettler, die er auf der Straße sah, mit in sein Elternhaus. Als er Pfarrer geworden war, lud er die Armen ins Pfarrhaus ein. Er sagte: *„Wie froh sind wir, dass die Armen zu uns kommen. Wenn sie nicht kämen, müssten wir sie suchen gehen!“*

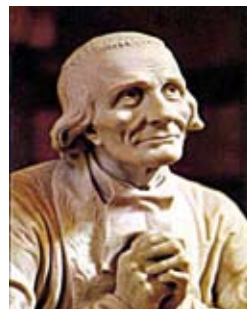
Situation der Kirche in Frankreich

Was vielleicht den tiefsten Eindruck auf den kleinen Jean Marie machte und in ihm den Wunsch zum Priestertum weckte, war die Situation der Kirche in Frankreich während der Revolution. Der durch die Revolution entfesselte Hass gegen die Religion wurde legalisiert durch die

„Zivilkonstitution des Klerus“ im Juli 1790. Im November desselben Jahres beschließt die Nationalversammlung, dass die Priester den Zivileid leisten müssen. Schließlich verurteilt das „Gesetz über die Verdächtigen“ die „Eidverweigerer“ zum Tode; wer eidverweigernde Priester anzeigt, erhält eine Belohnung, wer sie unterstützt, wird bestraft. Es sind Jahre der Verfolgung; in Frankreich entsteht wieder die Kirche im Untergrund. Jean-Marie war damals ein kleiner Junge, und vielleicht verstand er von alldem nicht viel. Doch hat die Begegnung mit den Priestern, die die Familie Vianney trotz der „Gesetze über die Verdächtigen“ heimlich beherbergte, einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Die nächtlichen Messen in abgelegenen Hütten, zu denen man sich hinschlich, konnte er nicht vergessen. Vor allem konnte er seine erste heilige Kommunion nicht vergessen, die er in einer Stube hinter verschlossenen Fensterläden feierte. Man kann verstehen, dass die Unterdrückung der Kirche und die Beispiele des Mutes der treugebliebenen Priester in dem kleinen Vianney den Wunsch wecken konnten, Priester zu werden. *„Wenn ich das Glück hätte, Priester zu sein, würde ich viele Menschen zu Gott führen“*, soll er schon als Junge einmal gesagt haben.

Der Weg zum Priester

Als ihm die Berufung zum Priestertum klar war, mussten die notwendigen Schritte zu diesem Ziel unternommen werden. Jean-Marie sollte bei Charles Balley, dem Pfarrer von Ecully, Unterricht nehmen. Er sollte der Lehrer des zukünftigen Pfarrers von Ars werden, sein geistlicher Vater, seine Stütze während der Jahre der Vorbereitung auf das Priestertum, Vorbild seines Lebens als Priester und Pfarrer. Für Jean-Marie beginnt die schwere Zeit, in der er mit kläglichen Fortschritten versucht, sich das nötige Wissen



Heiliger
Pfarrer
von Ars

anzueignen. Trotz aller Anstrengung wollen die Regeln der lateinischen Grammatik nicht in seinen Kopf. Er sagte: *„Ich kann nichts in meinen dummen Kopf hineinbringen.“* Sieben Jahre studierte er; es war eine Zeit des Versagens, der Entmutigungen, des Wiederanfangens. Im Oktober 1812 stellte Balley seinen Schüler, der ihm inzwischen fast wie ein Adoptivsohn geworden war, im „Kleinen Seminar zu Verrieres“ für das Jahr der Philosophie vor. *„Dort hatte ich wirklich etwas auszustehen“*, erinnert er sich im Alter noch. *„Was dem jungen Vianney fehlte“*, schreibt Abbe Raymond, war die geistige Bildung. Vianney ließ sich aber nicht entmutigen. Im Oktober 1813 trat Jean-Marie in das Seminar von Lyon ein. Dieses Mal ging es gut aus. Vianney wurde zu den Weihen zugelassen. Der Generalvikar von Lyon, soll bei der Gelegenheit gesagt haben: *„Ist der junge Vianney fromm? Betet er den Rosenkranz gern? Verehrt er die Jungfrau Maria? Dann wird die Gnade das übrige tun!“*



Geburtshaus des Pfarrers von Ars

Priester ohne Bildung

Am 13. August 1815 wurde gleichsam aus Gnade und Barmherzigkeit der zum Priester geweiht, den die Kirche zum Patron und Vorbild aller Priester erklären sollte. Jean-Marie war neunundzwanzig Jahre alt. *„Der gute Gott, der keines einzigen Menschen Hilfe braucht, bedient sich meiner für sein großes Werk, obwohl ich ein Priester ohne Bildung bin.“* Das war echte Demut. Sie half ihm seine Furcht zu überwinden, indem er sich der göttlichen Barmherzigkeit überließ, und in folgendem Wort kann man das ersehen: *„Eines Tages erhielt ich einen Brief, in dem sie mich wie einen Heiligen behandelten, und gleichzeitig erhielt ich einen anderen mit Beleidigungen. Hätte ich nur den ersten erhalten, wäre ich stolz geworden, und der zweite allein hätte mich in Verzweiflung gestürzt. Man muss weder um das eine noch um das andere Aufhebens machen. Man ist das, was man in den Augen Gottes ist.“*

Pfarrer von Ars

Am 9. Februar 1818 bekam er eine eigene Pfarrei. Es war Ars bei Lyon, eine religiös desinteressierte Gemeinde, die damals 240 Einwohner hatte. Nach der Ankunft in Ars besuchte Vianney seine Kirche, in der seit Wochen kein Gottesdienst mehr gehalten worden war. Der Altar war ohne Schmuck. Das Ewige Licht war erloschen, das Allerheiligste war noch da. Der Pfarrhof hingegen war, im Gegensatz zur verwahrlosten Kirche, mit feinsten Möbeln ausgestattet. Vianney traf auf eine tote Gemeinde, beklagte sich darüber aber nicht, sondern versuchte nun aus der toten Gemeinde eine lebendige Gemeinde aufzubauen. Er lebte in persönlicher Armut, betete viel und führte ein strenges Bußleben. Er begann die desolate Ortskirche zu renovieren, gründete 1818 eine Rosenkranzbruderschaft, später eine eucharistische Bruderschaft, 1824 eine Mädchenschule, 1827 ein Haus für Halb- und Vollwaisen (La Providence) und 1832 eine Knabenschule. Bald wurde er ein gesuchter Beicht-

vater, der intuitiv die Probleme der Beichtenden erfasste. Etwa ab 1826 wurde Ars ein Pilgerort, weil die Menschen seine Predigten hören und bei ihm beichten wollten. Es wird berichtet, dass er täglich vierzehn Stunden im Beichtstuhl saß. Zahlreiche Heilungen und Wunder, die geschehen sein sollen, schrieb er der heiligen Philomena zu, die er sehr verehrte und seine Geschäftsbesorgerin bei Gott nannte. Zeitweise quälten ihn Zweifel an seiner Berufung zum Priester. Wegen Arbeitsüberlastung versuchte er mehrmals, aus Ars zu fliehen, um ein beschauliches Leben zu führen, wurde aber von den Ortsbewohnern wieder zurückgeholt. Nach manchen Anfeindungen und Verleumdungen wurde er 1850 zum Ehrendomherren und 1855 zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Er starb am 4. August 1859 - im Alter von 73 Jahren - an Überanstrengung. 1925 wurde er heilig gesprochen.

Aus der Sicht des Ratsvikars

Franz Neusteurer

Das Jahr der Priester

Dem „Paulus-Jahr“ folgt also nun das „Priester-Jahr“. Unser Papst will damit diesen gnadenvollen Dienst besonders in den Blickpunkt rücken. Am Beispiel vom Hl. Pfarrer von Ars, dessen Lebenslauf zeigt, dass er ein ganz einfacher Mann war, wird deutlich, wie wichtig und hilfreich ein aufopfernder Priesterdienst für die Menschen ist. Jean-Marie Vianney hat seine Berufung zum Priester so intensiv gelebt und damit soviel Gutes bewirkt, dass ihn die Kirche dafür heilig gesprochen hat und sogar zum Schutzpatron, also zum echten Vorbild für alle Priester, erklärte. Unser Herr Pfarrer ist sicher auch einer inneren Berufung gefolgt, als er sich zum Priesterberuf entschied, und er verfolgt diese Berufung auch heute noch unbeirrt. Das merke ich immer wieder, wenn

er mit Menschen in Kontakt kommt. Er lässt keine Gelegenheit aus, auf die Menschen zuzugehen. Wie er am Pfarrfest von Tisch zu Tisch gegangen ist, um mit allen Besuchern in Kontakt zu treten, war sehr beeindruckend. Die Ausrufung des Priesterjahres und das Vorbild des Pfarrers von Ars haben ihn auf eine noch größere Idee gebracht. Wie er dem Pfarrgemeinderat diese Idee vorgestellt hat, haben wir ihm sofort zugestimmt und unsere Unterstützung zugesichert. Unser Herr Pfarrer möchte jede Familie in Forchtenstein besuchen. Ich stelle Ihnen diese Idee hier etwas detaillierter vor. Pfarrer Aby wird ab Oktober jede Woche zwei Tage für diese Hausbesuche festlegen. Er wird jeweils an einem Wochentag und am Samstag die Familien in einem bestimmten Ortsteil besuchen. Der Besuch wird den Familien der ausgewählten Ortsteile

rechtzeitig schriftlich angekündigt.

Was soll der Besuch bewirken? Ein gegenseitiges Kennenlernen; Sie können Segnungen vornehmen lassen; Sie können bestimmte Anliegen oder Kritik vorbringen oder einfach ein zwangloses Gespräch führen. **Was ist beim Besuch nicht möglich?** Bewirtung und ausgedehnte Diskussionen. Der Besuch soll maximal 20 Minuten dauern. Der Herr Pfarrer bittet Sie nur, dass möglichst alle Familienmitglieder zu Hause sind und sich etwas Zeit nehmen. Ich bin sicher, dass er auch einem längeren Besuch zustimmt, wenn Sie das wünschen und ihn dazu einladen.

Weitere Details: Falls Sie nicht zu Hause sind, hinterlässt Pfarrer Aby einen Brief mit der Ankündigung seines nächsten Terminvorschlages mit einer konkreten Uhrzeit. Sollten

Sie auch da nicht zu Hause sein, werden Sie gebeten selber einen Termin vorzuschlagen. Pro Besuchstag werden ca. zwanzig Häuser einer Straße ausgewählt. Eine Person aus dem erweiterten Mitarbeiterkreis der Pfarre oder jemand Freiwilliger, nach Möglichkeit jemand aus dem betreffenden Ortsteil, soll Pfarrer Aby begleiten. Wenn jemand von Ihnen diese Begleitperson sein möchte, können Sie diese Bereitschaft unserem Herrn Pfarrer mitteilen. Pfarrer Aby nimmt sich vor, innerhalb der kommenden zwei Jahre diese intensive Aufgabe zu bewältigen. Als Pfarrer Aby uns das erzählt hat, war ich allein schon von der Idee beeindruckt und erst recht von seiner Entschlossenheit. Mir fällt dazu der Sendungsauftrag Jesu an seine Jünger ein. Jesus sandte die Jünger hinaus zu den Menschen, um seine Botschaft zu verkünden. Unser Herr Pfarrer fühlt sich von diesem Auftrag offenbar ebenso angesprochen. *„Wenn die Leute nicht mehr in die Kirche kommen, dann komme halt ich zu ihnen“*, mag er sich wohl denken, zumindest denke ich mir das. Liebe Forchtensteinerinnen und Forchtensteiner! Ich bitte Sie, öffnen Sie Pfarrer Aby die Tür. Nützen Sie diesen Besuch zum Gespräch über Gott, Glauben, Kirche.... Nützen Sie diesen Besuch zur Begegnung mit einem Menschen, der ganz von Gottes Botschaft erfüllt ist.

Jugend- und Ministrantenbetreuung

Anfang des Jahres wurden vier neue Jugendgruppen gegründet. Sie nennen sich „Jung 1“, „Jung 2“, „Jung 3“ und „Jung 4“. Sie umfassen jeweils die Kinder und Jugendlichen der ersten bis zur vierten Schulstufe der Hauptschule bzw. des Gymnasiums. Die Treffen waren bisher sehr lustig und interessant. Die Betreuer und unser Herr Pfarrer haben sich große Mühe gegeben, die Teilnehmer zu begeistern. Ein großer Dank für die Mitarbeit gilt natürlich den Kindern und Jugendlichen, die dieses Angebot bisher angenommen haben. Auch den freiwilligen

Erwachsenen, meist Eltern von den Teilnehmern, und natürlich den Jugendbetreuern der Pfarre danken wir herzlich für ihre Unterstützung.

Für die neuen Gruppen, die durch den Wechsel der Schulstufen entstanden sind, bitten wir nun wieder um Mithilfe von Eltern oder bereitwilligen Erwachsenen. Für die Gruppen „Jung 1“ und „Jung 2“ brauchen wir noch erwachsene Betreuer. Die Pfarre bittet um Ihre Unterstützung für diese wichtige Kinder- und Jugendarbeit. Die Kinder sollen nicht nur die Dinge des Schul- und Freizeitalltages kennenlernen, sondern auch auf unterhaltsame Weise religiöse Werte erfahren. Es ist jeweils ein Treffen in zwei Monaten vorgesehen. Bitte unterstützen Sie die Bemühungen der Pfarre und helfen Sie bei den Treffen mit. Einmal in zwei Monaten ein bis zwei Stunden sollte keine zu große Belastung darstellen. Die Freude der Kinder und Jugendlichen und deren Erweiterung an Werten der Nächstenliebe entschädigen Ihre Mühe vielfach.

Für die Betreuung der Ministrantinnen und Ministranten würden wir uns ebenfalls über Unterstützung von freiwilligen Helfern freuen. Vielleicht würden Sie gern mit Kindern in diesem Alter etwas unternehmen und beim Vorbereiten zum Ministrantendienst mithelfen. Bitte sprechen Sie mit unserem Herrn Pfarrer und mit Maria Rudruff, wie Sie uns unterstützen können. Wir sagen schon im Voraus „Vergelt's Gott“!

Kindergartengruppe im Kloster und neue Fenster im Innenhof

Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres nimmt auch die neu gegründete Gruppe im Kloster den Betrieb auf. Die Gemeinde Forchtenstein hat mit der Pfarre vereinbart, die fünfte Gruppe in den ehemaligen Kindergartenräumen im Kloster unterzubringen, bis der Gemeindekindergarten baulich erweitert wird. Die Pfarre kam dem Ansuchen gern entgegen, obwohl dieser größte verfügbare Raum auch für die Pfarrarbeit sehr wichtig

war. Die Gruppe „Kontakt“ und die „Polstermesse“ konnten dort am besten abgehalten werden. Die Kinder haben im Innenhof des Klosters auch eine schöne Gelegenheit zum Spielen, und wir hoffen, sie werden sich im Kloster sehr wohl fühlen. Die Sanierung der Fenster im Innenhof hat ebenfalls bereits begonnen. Als erste Etappe wurden die Fenster im Westtrakt erneuert. Im Erdgeschoss befinden sich der Pfarrsaal und die Sakristei und im Obergeschoss der Jugend- und der Kindergartenraum. Die Arbeiten sind bereits abgeschlossen und wurden aus Mitteln des Kirchenbeitragsdepots, Zuschüssen vom Land Burgenland und vom Bundesdenkmalamt sowie aus Eigenmitteln der Pfarre aus den Spenden der Pfarrfeste finanziert. Wir laden Sie ein, die neuen Fenster zu besichtigen. Die beste Gelegenheit dazu ist das bevorstehende Erntedankfest.

Diakonatsweihe

Herr Josef Leitner gibt bekannt, dass er vom Herrn Erzbischof Dr. Christoph Schönborn durch Handauflegung und Gebet zum **Ständigen Diakon** geweiht werde.

Termin: **Sonntag, 8. November 2009 um 15.00 Uhr im Dom zu St. Stephann in Wien**
Die Pfarre Forchtenstein gratuliert dazu recht herzlich!



Josef Leitner

Erntedank

Anton Dirnberger

Das Erntedankfest ist ein Anlass, um wieder einmal innezuhalten, nachzudenken und um „Danke“ zu sagen für alles, was wir zum Leben brauchen und haben.

Um wirklich danken zu können, ist es vorher nötig, ruhig zu werden und nachzudenken. Wenn wir aufmerksam sind und uns einmal Zeit nehmen, dann werden wir merken, was uns alles geschenkt und dass vieles davon alles andere als selbstverständlich ist. In erster Linie denken wir wohl an jene Menschen, denen wir viel verdanken. Aber auch viele verschiedene Dinge - die unser Leben erst ermöglichen und lebenswert machen - sind von großer Bedeutung. Und natürlich bedeutet Danken auch, nicht auf Gott zu vergessen. Danken und Loben spielen in der gesamten Bibel eine sehr wichtige Rolle. Nicht umsonst feiern wir jeden Sonntag die Eucharistie – was ja nichts anderes als „Danksagung“ bedeutet. Der Abschluss der Ernte bot darum immer Anlass zu Dank.

Im Buch Genesis wird berichtet, dass Kain ein Opfer von den Früchten des Feldes und Abel ein Opfer von den Erstlingen seiner Herde brachte. In der jüdischen Tradition gehören auch alle menschlichen Erstgeborenen Gott. Selbst Jesus Christus wurde im Tempel als Erstgeborener Gott symbolisch dargebracht und ausgelöst. In der Kirche ist ein Erntedankfest seit dem 3. Jahrhundert belegt, allerdings kein weltweit verbreiteter einheitlicher Festtermin. Ihn kann es nicht geben, weil der Festzeitpunkt je nach Klimazone unterschiedlich fällt. Unser Erntedankfest wurde um 1770 von der Kirche als Fortsetzung bäuerlicher Erntefeste aufgegriffen. Seit 1972 ist der 1. Sonntag im Oktober für den Erntedank festgelegt. Was war früher los auf den bäuerlichen Erntefesten? Vor allem Fest-

essen und Tanz prägten diesen Tag. Meist sind diese Erntefeste durch die Gutsherren entstanden, die alle Mägde und Knechte z. B. mit Erntebier und festlichem Essen bewirteten. Vorausgegangen war die Übergabe der Erntekrone oder des Erntekranzes. In Schottland wird auch heute noch die Erntesuppe „Hotch-potch“ aus frischem Fleisch und dem besten Gartengemüse zubereitet. Erntedankelemente sind auch in vergleichbaren Festivitäten enthalten: Der Almagtrieb in den Bergen beinhaltet sie ebenso. Nur wenn es einen unfallfreien Sommer gab, werden die Tiere zum Almagtrieb festlich geschmückt.

Doch wie sieht es heute aus? Der Mensch greift nicht nur in das heranwachsende und das verlöschende Leben von Mensch und Tier ein. Die Dekodierung der genetischen Codes nutzt er längst zur Manipulation der Natur. Darf der Mensch aber alles, was er kann? Ist erlaubt, was - wem auch immer - nützt? Wer definiert das notwendige Können, wer den Nutzen? Wo verläuft die Grenze zwischen dem Gebotenen und dem Ver-



botenen? Wer glaubt, niemandem mehr danken zu müssen, wer sich selbst für ein autonomes System hält, der braucht kein Erntedankfest mehr. Den stellen auch Erfolgsbilanzen zum Jahresende zufrieden.

In der heutigen Zeit, in der die ökonomische Betrachtungsweise dieser Welt immer mehr durch die ökologische ergänzt wird, täte eine Rückbesinnung auf die Abhängigkeit von der Natur und auf die notwendige Dankbarkeit Gott gegenüber gut. Aller tatsächlicher, notwendiger oder bloß vermeintlicher Fortschritt darf den Menschen nicht betriebsblind machen: Wir bleiben Teil der Natur und der Schöpfung, selbst wenn wir in die Natur eingreifen. Am Erntedankfest sollte uns wieder bewusst werden, dass wir Teil der Schöpfung sind, die wir nicht geschaffen haben.



Die Europäische Weinritterschaft

Johann Giefing

Das Senatslegat II Mattersburg-Forchtenstein feierte in Forchtenstein ihr Legatsfest. Frau Bürgermeister Friederike Reismüller, in Anwesenheit von Hr. Vizebürgermeister Josef Hammer, begrüßte die Festgäste. Kanonikus Dechant Mag. Gottfried Pinter, Pfarrer Oberst Mag. Albrecht Tagger aus Salzburg und Pfarrer Aby aus Forchtenstein zelebrierten die Festmesse. Die Geistlichen Herren wurden in die Weinritterschaft akkreditiert und Kanonikus Pinter wurde das Ordenskreuz des Ordo Equestries Vini Europae von Consul Prof. Alfred Tombor-Tintera und Consul Ladislaus Knoll verliehen. Akkreditiert wurden noch Sigi Pust, Sabine Bauer, Mag. Schwentenwein, Christian Schwägerl. Klaus Köckenbauer inthronisierte man zum Consilarius und Weindame Renate Rottluff wurde das Cape verliehen. Legat Eques Alfred Fischer begrüßte die Festgäste und Legat Eques Johann Giefing führte durch



die Zeremonie. Musikalisch mit Fanfaren und dem Streichensensemble von Haydn unter der Leitung von Musiklehrer Johann Steiner und Hans Kurz zogen die Festgäste in die Kukuruzstubb, wo das Rittermahl und erlesene Weine gereicht wurden.

Pfarrwallfahrt 2010

Maria Rudrupf

Damit Sie eine eventuelle Urlaubsplanung machen können, möchten wir bekanntgeben, dass wir vom **24. April bis 1. Mai 2010** eine Pfarrwallfahrt vorgesehen haben. Die voraussichtlichen Reiseziele sind: Einsiedeln, Nikolaus von Flüe, La Salette, Pfarrer von Ars und Turiner Grabtuch. Genauere Angaben bezüglich Anmeldung erhalten Sie in der nächsten Pfarrzeitung.



Kisi Kids

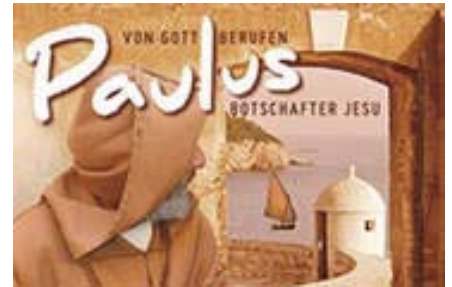
Verena Tranker

Am 19.7.2009 um 14.00 Uhr veranstalteten die Kisi-Kids in der Pfarrkirche Rohrbach ein Musical: „Paulus, Botschafter Jesu“, geschrieben von Birgit Minichmayr. Kisi heißt Kinder



singen. Die Kisi-Kids sind Kinder und Jugendliche mit verschiedenen christlichen Glaubensrichtungen. Es kamen Kinder aus Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Burgenland, sogar zwei aus Deutschland und ein Mädchen aus Holland. Sie alle trafen sich am Dienstag, dem 14.07.2009 in Neusiedl am See und begannen am Nachmittag an dem Musical zu arbeiten. Sie studierten Lieder ein und lernten nebenbei die Texte auswendig, denn bis Samstag musste alles fix und fertig sein. Eine Mutter von den Kisi-Kids erzählte uns, dass sogar bis spät am Abend geprobt wurde. Vor der Aufführung sangen die Kisi-Kids Lieder von ihrer letzten CD,

die sie auch schon mehrmals aufgeführt haben. Die fantastische Aufführung begeisterte mich sehr, ebenso die Kostüme und die tolle Musik. Wer mehr über die Kisi-Kids wissen möchte, kann auf der Homepage: (www.kisi.at) vieles über sie erfahren.



Die Kinderwallfahrt nach Maria Loretto

Stefanie Spuller und Jana Brunner

Am 13. August 2009 sind wir um 14.30 Uhr mit dem Bus von Forchtenstein nach Loretto gefahren. Im Bus hat jedes Kind einen kleinen Rosenkranz bekommen. Während der Fahrt haben wir gemeinsam ein Rosenkranzgesetzchen gebetet. In Loretto haben wir uns mit vielen an-

deren Kindern am Friedhof getroffen. Dort steht eine Statue der Mutter Gottes. Wir beteten und gingen gemeinsam mit den anderen Kindern und mit dem Herrn Pfarrer zur Kirche, wo wir dann gemeinsam den Gottesdienst feierten. Am Schluss der Kindermesse bekam jedes einzelne Kind den Se-

gen. Danach gab es eine Agape. Wir haben Würstel und Getränke bekommen. In der Hüpfburg konnten wir uns noch vor der Heimreise austoben. Die Heimfahrt war sehr schön, da wir lauter lustige Lieder sangen. Wir freuen uns schon auf die nächste Kinderwallfahrt.



Kinderwallfahrt nach Maria Loretto

Feuerwehrfest - Pfarrer Aby neuer Kurator

Trimmel Christian

Seit 9. August hat die Freiwillige Feuerwehr Forchtenau wieder einen Feuerwehr-Kurator. Da Pfarrer Rudolf Schlögl im Vorjahr in den wohlverdienten Ruhestand ging, war die Feuerwehr auf der Suche nach einem neuen geistlichen Beistand. Pfarrer Aby hat sich bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen. Nach der heiligen Festmesse wurde er von Kommandant Hans - Peter Horvath feierlich angelobt. Das Wort Kurator stammt vom lateinischen Wort „curator“ (Pfleger, Vertreter oder Vormund) ab, sowie von „curare“ (Sorge tragen, sorgen um). Die Mitglieder der Feuerwehr Forchtenau freuen sich über ihren neuen Kameraden und heißen ihn herzlich willkommen.



Angelobung Pfarrer Aby



OLM Josef Hammer , ABI Ewald Tiess, OBI Hans-Peter Horvath, FKUR Pfarrer Aby, OBR Adolf Binder, Bgmst. Friederike Reismüller (v.l)

Berichte aus dem Pfarrleben

Festmesse am Sportplatz

Der Fanclub des SV Forchtenstein feierte am 5. Juli 2009 sein 20-jähriges Jubiläum. Eine schön gestaltete hl. Messe war einer der Höhepunkte dieses Tages.



Festmesse in der Burg

Zum „**Tag der Forchtensteiner**“ am 15. August 2009 versammelten sich Pfarrangehörige und Gäste der Region zur hl. Messe und zum anschließenden Fest in der Burg Forchtenstein



Ministranten- und Jungscharausflug

Barbara Strodl

Beim diesjährigen Ausflug vom 26. bis 29. Juli 2009 ging es erstmals ins Waldviertel. Mit 22 Kindern und 5 Begleitpersonen waren wir in einem rustikalen Jugendgästehaus im Ort Bärnkopf untergebracht. Nachdem alle die Betten überzogen hatten und das Abendessen gemundet hat, ging's für die Burschen und ein paar Mädchen auf zum Fußballplatz, die anderen Mädchen hatten ihren Spaß beim Volleyballspielen. Da bekanntlich die erste Nacht immer am interessantesten ist, wurde es beim Einschlafen dementsprechend spät. Als Motto für diese Tage haben wir beim täglichen Morgenlob die Goldene Regel: **„Alles was ihr euch vom anderen erwartet, das tut ebenso auch ihm“** genauer betrachtet. Mit diesem Vorsatz haben wir versucht, gute Taten zu sammeln und diese dann in Form von kleinen Fußabdrücken auf unser

Plakat zu kleben. Es war schön zu sehen, wie sich alle bemühten, möglichst viele Fußabdrücke zu sammeln.

Für den Montagvormittag gab es ein Überraschungsprogramm. Nach einer kurzweiligen Busfahrt kamen wir bei einer Kamelreitschule an. Die Kinder waren sehr interessiert an den Tieren und gespannt was der Vormittag noch mit sich bringt. Nach einer Stunde Spaziergang mit den Kamelen ging es dann ans Eingemachte. Jeder durfte, alleine oder zu zweit, einige Runden mit dem Kamel reiten. Da es ein schöner warmer Tag war, nutzten wir den Nachmittag, um in Bärnkopf im See schwimmen zu gehen. Da wir uns auf knapp 1000 m Seehöhe befanden, war der See dementsprechend frisch.

Am Abend feierten wir die hl. Messe, bei der wir den hl. Pfarrer von Ars zum Thema hatten. Am zweiten

Tag warteten in Arbesbach die Bären auf uns. Bei einer spannenden Führung durch das Gehege erzählte uns die Leiterin die Geschichte der Bären, die sich bei ihnen befinden. Im dazugehörigen Geschäft hatten alle die Möglichkeit, ein Souvenir für zu Hause zu kaufen. Bei der Fahrt zurück ins Jugendgästehaus regnete es, was uns aber keineswegs störte. Nach einem ausgiebigen Mittagessen fuhren wir ins Hallenbad. Auf dem Weg nach Zwettl hatten wir eine super Stimmung im Bus, die dem Wetter trotzte, denn alle sangen begeistert die Lieder von ABBA mit. Nach einem lustigen „Bunten Abend“ sahen wir viele müde Gesichter, die diese Tatsache jedoch nicht wahrhaben wollten. Die Fahrt zurück nach Forchtenstein gestaltete sich ziemlich ruhig, und schließlich freuten sich schon alle, ihre Eltern und Verwandten wiederzusehen.



Ausflug zum See



Florian Gebhardt beim Kamelreiten



Gruppenfoto vor der Abreise nach Bärnkopf

Ehrenamtliche Tätigkeiten



Familie Kornfeld Ernst und Maria betreuen die Johanneskapelle.



Familie Feuer Matthias und Anna pflegen die „Drei Kreuze“.



Frau Stricker Gertraud betreute 50 Jahre lang die Josefikapelle.



Ewald Strodl beim Mähen des Pfarrgartens.



Heinz Bollmann beim Abschleifen des Fußbodens in der Sakristei.



Melitta Gemeiner gestaltet den Blumenschmuck in der Kirche.

Ein großes **DANKE** all jenen, die in Stille und mit großer Selbstverständlichkeit immer wieder unsere Kapellen und Marterl pflegen und schmücken und verschiedene pfarrliche Arbeiten unentgeltlich verrichten.

Neue Kommunionhelferinnen



Am 15. August 2009, zum Fest Maria Himmelfahrt, wurden während des Hauptgottesdienstes in der Pfarrkirche Anna Schwarz, Melitta Gemeiner und Anna Strodl als Kommunionhelferinnen eingeführt.

Ein weiterer Dank gilt den Personen, welche die Stationen und den Weg zu den Drei Kreuzen pflegen:

**Nußbaumer Renate
Glocknitzer Elisabeth
Rottensteiner Franz
Feurer Anna
Leitner Emmi
Wutzlhofer Ingrid**

Druckkostenbeitrag

Vielen Dank für die Spenden für unsere Pfarrzeitung
Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.
Spenden für Druckkostenbeitrag erbeten auf:
Konto: 100453, Blz. 33124 Raika Forchtenstein

Reaktionen:

Wenn Sie etwas mitteilen wollen, dann zögern Sie nicht:
Schreiben Sie an Pfarre Maria Himmelfahrt
Hauptstraße 57 oder per E-mail:
pfarre-forchtenstein@gmx.at

Wichtige Termine

Neue Gottesdienstordnung

Ab Sonntag 11.10.:

8.15 Uhr Burgkapelle

9.30 Uhr Pfarrkirche

- 03.10. Jubiläumsmesse der 50-Jährigen um 16.00 Uhr
- 04.10. Erntedankfest mit Polstermesse
9 Uhr am „SPAR“ - Parkplatz, Segnung der
Erntedankkrone, anschließend hl. Messe
- 10.10. Jubiläumsmesse der 70-Jährigen um 16.00 Uhr
- 10.10. Jubiläumsmesse der 30-Jährigen um 18.00 Uhr,
danach Verkauf von Dritte-Welt-Waren
- 11.10. Weltmissionssonntag, Sammlung für die
Dritte-Welt und Jugendaktion
- 26.10. Treffen der „Gruppe Kontakt“, um 15 Uhr
- 01.11. Allerheiligen mit Polstermesse
8.15 Uhr hl. Messe in der Burg
9.30 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche
14.00 Uhr Totengedenkfeier im Friedhof
18.30 Uhr Fackelzug der Jugend zum Friedhof
- 02.11. Allerseelen
7.00 Uhr hl. Messe
18.00 Uhr hl. Messe mit Gedenken der Verstor-
benen der Pfarre
- 10.11. Laternenumzug – Treffpunkt vor der
Volksschule, gemeinsamer Zug in die Kirche
und Wortgottesfeier
- 11.11. Martinifeier im Kulturzentrum in Eisenstadt um
14.00 Uhr, Hl. Messe in der Pfarrkirche
Forchtenstein um 18.00 Uhr
- 15.11. Angelobung der Ministranten u. Jungschar
- 21.11. Jugendmesse um 18.00 Uhr
- 22.11. Christkönigssonntag
- 24.11. Treffen der „Gruppe Kontakt“ um 15 Uhr
- 28.11. Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung um
18.00 Uhr
- 29.11. Hl. Messe mit Adventkranzsegnung um
9.30 Uhr, Vorstellung der Erstkommunionkinder
- 5.12. Nikolausaktion der Pfarre
- 6.12. Posterlmesse um 9.30 Uhr
- 6.12. Adventnachmittag für ältere Menschen mit
Möglichkeit zur Krankensalbung, ab 13.00 Uhr
Beichtgelegenheit, 14 Uhr hl. Messe, anschl.
Beisammensein im Pfarrsaal
- 15.12. Beginn der Herbergssuche

Impressum

Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein
Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147,
e-mail: pfarre-forchtenstein@gmx.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana 0676/880703063

Redaktion: Brunner Birgit, Dirnberger Anton, Neusteurer Franz,
Rudrpf Maria, Schey Paul, Strodl Barbara

Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht mit der Meinung der
Redaktion decken.

Layout: Trimmel Christian

InDesign CS2; Druck: Firma Wograndl, Mattersburg

Taufen:

- 28.06.2009 Petrik Johannes
- Eltern Petrik Rene und Sabine
- 26.07.2009 Pahlevanan Johanna
- Eltern Pahlevanan Michael und Sonja
- 16.08.2009 Hanna Wutzlhofer
- Eltern Wutzlhofer Felix und Monika
- 23.08.2009 Elena Anna Sinawehl
- Eltern Sinawehl Markus und Nicole
- 30.08.2009 Strodl Marie-Luise und Strodl Rainer
- Eltern Strodl Reinhard und Astrid
- 30.08.2009 Blaha Erik Tristan
- Eltern Wolf Gerald und Strodl Astrid

Trauungen:

- 21.06.2009 Geisendorfer Rainer u.
Neuberger Sabine
- 15.08.2009 Hornich Alexander u. Polster Beatrix
- 22.08.2009 Spuller Richard u. Mauthner Nicole

Verstorbene:

- 25.06.2009 Schreiner Matthias, Wiesener Str. 19
- 20.07.2009 Geisendorfer Ignaz, Roseng. 31
- 23.07.2009 Mock Walter, Siegendorf
- 29.07.2009 Schreiner Johann, Stauseestr. 9
- 30.07.2009 Geisendorfer Johann, Vierhäusl 9
- 11.08.2009 Neizchleba Elfriede, Antonig. 32
- 23.08.2009 Schreiner Josef, Hauptstraße 52
- 03.09.2009 Kornfehl Michael, Hauptstraße 43

Spenden:

- Pfarrfest € 6.870,00
- Licht für die Welt € 750,00
- Kerala Priesterausbildung € 1.721,00
- Christophorusopfer € 1.669,00
- Auslandscaritasopfer € 1.566,00
- Ein Dank an alle für die Geldspenden für den Blumen-
schmuck in der Pfarrkirche

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Neue Beginnzeiten der Abendmessen:

Ab **Montag 28. September**, Beginn: **18 Uhr**

Ab **1. Oktober** täglich **Rosenkranz** um **18 Uhr**
bzw. nach der Abendmesse.

Allgemeine Termine:

Polstermesse: jeden 1. Sonntag im Monat
Gruppe Kontakt: jeden 4. Dienstag im Monat
Frauenrunde: jeden 3. Montag im Monat
Offener Treffpunkt: jeden 1. Mittwoch im Monat
Ministranten- und Jungscharstunde: 14-tägig
Termine für die Frauentankstelle im Advent,
Gen4 Treffen und Jung1-Jung5-Treffen werden noch
bekanntgegeben.